PHILIPPIA	7/4	S. 319–324	9 Abb.	Kassel 1996

Volker Puthz

Beiträge zur Kenntnis der Steninen

CCIL
Drei neue neotropische Stenus-Arten (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract
Description of 3 new species of the genus *Stenus* LATREILLE from Central and South America: *Stenus (Hypostenus) bullipennis sp.n.* (Mexico), *S. (H.) fiebrigi* sp.n. (Paraguay), *S. (H.) wallisi* sp.n. (Brazil).

Zusammenfassung
Es werden 3 neue neotropische *Stenus*-Arten beschrieben: *Stenus (Hypostenus) bullipennis* sp.n. (Mexiko), *S. (H.) fiebrigi* sp.n. (Paraguay), *S. (H.) wallisi* sp.n. (Brasilien).

Die neotropische *Stenus*-Fauna ist unerschöpflich. Bevor eine Gesamtrevision erfolgen kann, muß das vorhandene und auch das schon beschriebene Material gesichtet und zureichend beschrieben werden. Dieser Beitrag bildet einen Stein dazu.

Bei den Beschreibungen werden weiter unten folgende Abkürzungen verwendet: bEl: größte Elytrenbreite; bH: Kopfbreite; bP: Pronotumbreite; cP: coll. PUTHZ; dE: mittlerer Augenabstand; FMCh: Field Museum of Natural History, Chicago; HT: Holotypus; lEl: größte Elytrenlänge; lP: Pronotumlänge; lS: Nahtlänge; MCZH: Museum of Comparative Zoology, Harvard University, Cambridge, Mass.; MHNG: Muséum d'histoire naturelle, Genf; PM: Proportionsmaße; PT: Paratypus; ZMB: Museum für Naturkunde, Berlin.

Stenus (Hypostenus) bullipennis sp.n.
Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft der Arten *S. sculptipennis* PUTHZ, *S. scuposus* PUTHZ und *S. salvini* SHARP. Sie fällt sofort durch ihre namengebenden, starken Mittelhöcker der Elyren auf.

Schwarz, stark glänzend, Vorderkörper ziemlich grob, unterschiedlich dicht punktiert, Abdomen ziemlich grob bis fein, weitläufig punktiert; Beborstung überall deutlich, anliegend. Fühlerbasis und -keule schwarzbraun, die Mittelglieder etwas heller braun. 1. Kiefertasterglied und die Basis des 2. Gliedes gelb, der Rest gebräunt. Beine schwarzbraun, heller bräunlich zur Schenkelbasis und zu den Tarsenspitzen, sonst eher schwarz. Clypeus und Oberlippe schwarz, dicht beborstet. 9. Sternum apikolateral spitz (Abb. 1). 10. Tergit spatenförmig (Abb. 2).

Länge: 4,3–5,3 mm (Vorderkörper: 2,4 mm).

♀-**Holotypus**: Mexico: Sinaloa: Sra Durango, 2380 m, 2.VI.1972 (ex COIFFAIT)(cP).

PM des HT: bH: 35,5; dE: 19; bP: 29; lP: 34; bEl: 47; lEl: 46; lS: 39.

Kopf viel schmäler als die Elytren, Stirn mäßig breit, mit zwei tiefen Längsfurchen, Mittelteil deutlich etwas schmäler als jedes der Seitenstücke, flachrund erhoben, erreicht die Höhe des Augeninnenrandniveaus; Punktierung

ziemlich grob und unterschiedlich dicht, mittlerer Punktdurchmesser fast so groß wie der apikale Querschnitt des 3. Fühlergliedes; auf der glatten Stirnmitte stehen nur vorn wenige Punkte, die Längsfurchen sind sehr dicht punktiert, die Antennalhöcker sind lang-unpunktiert, neben dem hinteren Augeninnenrand wird eine deutliche punktfreie Partie erkennbar (so groß wie 2–4 Punkte zusammen).

Die **Fühler** sind ziemlich kurz, zurückgelegt reichen sie höchstens bis zum hinteren Pronotumdrittel, ihre vorletzten Glieder sind gut so lang wie breit.

Pronotum deutlich länger als breit, in der Mitte am breitesten; die Seiten sind im vorderen Viertel deutlich, leicht konkav eingezogen, im hinteren Drittel stark eingeschnürt und seitlich etwa parallel; die Oberfläche zeigt 7 ± deutliche Erhabenheiten: zwei wenig deutliche Beulen an den Seiten, eine umfangreiche, lange, erhobene Mittelglättung (etwa 3-Punkte- breit) in den hinteren zwei Dritteln, jederseits dieser Glättung vorn eine kleine, glatte Beule und hinten eine auffälligere, längliche Beule (gut so lang wie das 4. und 5. Fühlerglied zusammengenommen und 3–4-Punkte-breit). Im übrigen ist das Pronotum oben mäßig grob, seitlich sehr grob, oben ziemlich dicht und seitlich sehr dicht punktiert.

Die etwa quadratischen **Elytren** sind viel breiter als der Kopf, etwa so lang wie breit, Schultern eckig, Seiten wenig rundlich erweitert, im hinteren Viertel eingezogen, Hinterrand ziemlich tief rund ausgerandet. Nahteindrücke werden vorn und hinten deutlich, Schultereindruck und ein Eindruck im hinteren Außenviertel ebenfalls. Jede Elytre zeigt knapp vor der Längsmitte in ihrer (Quer-) Mitte eine außerordentlich auffällige, hoch erhobene Beule, deren Durchmesser etwa so groß ist wie das 3. Fühlerglied lang; diese Beule kann glatt oder auch mit groben Punkten versehen sein. Vor dieser mittleren Beule, nach innen gerückt, wird im basalen Elytrendrittel eine flachere, aber ebenfalls auffällige, weitere Beule erkennbar, die jedoch skulpturell nicht von ihrer Umgebung absticht. Im hinteren Elytrendrittel stellt man innen eine weitere, umfangreiche Erhabenheit fest. Alle diese Beulen und die in ihrer Umgebung vorhandenen Eindrükke verleihen den Elytren ein außerordentlich unebenes Aussehen. Die Elytrenpunktierung ist am seitlichen Deckenabfall grob und dicht, oben überall wenig grob (mittlerer Punktdurchmesser gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes) und ziemlich weitläufig, die Punktabstände sind wiederholt mehr als doppelt so groß wie die Punkte.

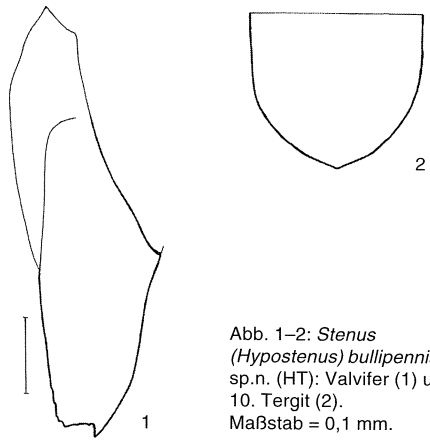


Abb. 1–2: *Stenus (Hypostenus) bullipennis* sp.n. (HT): Valvifer (1) und 10. Tergit (2). Maßstab = 0,1 mm.

Das zylindrische **Abdomen** trägt am Hinterrand des 7. Tergits einen breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), die basalen Einschnürungen der Vordersegmente sind tief. Die seitliche Tergitpunktierung ist vorn ziemlich grob und mäßig dicht, sie wird nach hinten immer feiner und auch weitläufiger, auf dem 7. Tergit sind die Punkte feiner als eine mittlere Augenfacette, die Tergitmitten sind (breit) viel weitläufiger punktiert, erwecken den Eindruck einer breiten Längsglättung. Das 8. Tergit ist etwas gröber und dichter als das 7. Tergit punktiert.

Beine schlank, die gelappten Hintertarsen kaum länger als die Hinterschienen, 1. Glied wenig länger als die beiden folgenden zusammen, deutlich kürzer als das Klauenglied; 4. Glied lang und tief gelappt.

Auf den seitlichen, punktfreien Partien der Stirn beobachtet man eine flache Netzung,

8. und 10. Tergit sind ebenfalls genetzt, die übrige **Oberseite** besitzt keine Grundskulptur und zeigt deshalb Lackglanz.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand abgerundet. Valvifer (Abb. 1). 10. Tergit (Abb. 2).

Stenus bullipennis sp.n. unterscheidet sich von *S. sculptipennis* PUTHZ und *S. scruposus* PUTHZ durch getrennte Punktierung der Elytren und deren extravagante Mittelbeule, vom ersteren überdies durch spatenförmiges 10. Tergit, von *S. salvini* SHARP läßt sich die neue Art ebenfalls durch ihre Elytrenbeule, durch längeres Pronotum, kürzere Fühler, dunkle Beine und das spatenförmige 10. Tergit trennen.

Stenus (Hypostenus) fiebrigi sp.n.
Diese neue Art ist die Schwesterart des ebenfalls aus Paraguay beschriebenen *S. angulipennis* BERNHAUER. Sie sieht ihm äußerlich in allen Punkten derart ähnlich, daß eine ausführliche Beschreibung nur wiederholenden Charakter hätte. Ich fasse mich deshalb kurz und beschränke mich, was das Detail angeht, auf die zentralen Unterschiede.

Schwarz, glänzend, Vorderkörper ziemlich grob und dicht punktiert, Schulterbeule der Elytren hervortretend und sehr dicht skulptiert. Abdomen mäßig grob bis fein, wenig dicht bis weitläufig punktiert. Beborstung kurz, anliegend. Fühler, Taster und Beine gelblich bis rötlichgelb, Fühlerkeule etwas gebräunt, Schenkel zur Spitze gebräunt (an den Hinterschenkeln das apikale Drittel), Schienenbasis etwas dunkler als der Rest der Schienen, manchmal auch die Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus und Oberlippe schwarzbraun, ziemlich dicht beborstet. Die ganze Oberseite ungenetzt. 9. Sternum apikolateral spitz (Abb.6). 10. Tergit am glatten Hinterrand abgerundet, in der Mitte abgestutzt bis sehr flach ausgerandet.

Länge: 3,3–4,1 mm (Vorderkörper: 2,0–2,1 mm).

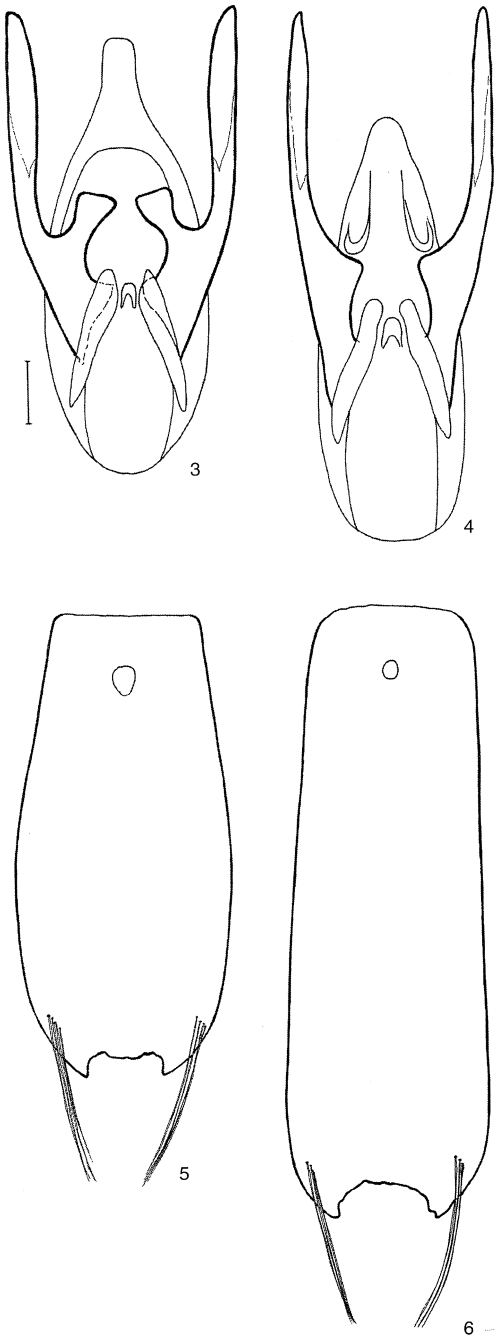


Abb. 3–6: Dorsalansicht der Aedoeagen ohne Parameren-beborstung und Innensack (3, 4) und 9. Sternit der Männchen (5, 6): *Stenus (Hypostenus) angulipennis* BERNHAUER (Sapucay, 3, 5), *S. (H.) fiebrigi* sp.n. (PT, 4, 6). Maßstab = 0,1 mm.

♂-**Holotypus** und 4 ♂♂, 1 ♀-Paratypen: Paraguay X C 6723, 21. Juni, auf Stein, KARL FIEBRIG (ZMB, cP, MHNG).

PM des HT: bH: 34; dE: 18; bP: 24,3; lP: 29.5; bEl: 38; lEl: 38; lS: 32.

Männchen: 4.–6. Sternit in der hinteren Mitte ein wenig weitläufiger punktiert als an den Seiten, 7. Sternit in der hinteren Mitte sehr fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach in Gestalt einer stumpfen Klammer ausgerandet. 8. Sternit mit schmalem, im Grunde gerundeten Ausschnitt gut im hinteren Fünftel. 9. Sternit (Abb. 6). Der **Aedoeagus** (Abb. 4) besitzt einen vorn mäßig breit abgerundeten Medianlobus, der dorsal in seiner Vorderhälfte jederseits eine Versteifungsleiste trägt, die sich der medianen Verbreiterung der Parameren anlehnt.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand breit abgerundet. Valvifer apikolateral spitz.

Die neue Art unterscheidet sich durch ihre männlichen Sexualcharaktere sehr deutlich von *S. angulipennis* (der auch nur nach Stükken mit der allgemeinen Fundortsbezeichnung »Paraguay, DRAKE« beschrieben worden ist. Ich kenne inzwischen zahlreiche weitere Stücke aus dem Departement Paraguari (Sapucay; U. DRECHSEL; 25 km SE Arroyo Minas, Ybycui, R. D.CAVE)): Bei dieser Art ist das 8. Sternit des Männchens erheblich tiefer, fast in der Hinterhälfte, ausgeschnitten, das 9. Sternit (Abb. 5) erheblich kürzer und apikal mehr gerundet, der Medianlobus vorn schmäler; vor allem aber besitzen die Parameren in mittlerer Höhe einen stark sklerotisierten, lappenartigen Auswuchs (Abb. 3). Was die Skulptur der beiden Spezies angeht, so sind die Unterschiede hier wenig deutlich: *S. angulipennis* erscheint insgesamt etwas gröber und vor allem etwas dichter punktiert als die neue Art: bei *S. angulipennis* fließt die dichte und grobe Elytrenpunktierung in der Außenhälfte leicht quer zusammen, bei *S. fiebrigi* ist sie durchweg getrennt, bei *S. angulipennis* sind die Punktabstände neben der Naht meist kleiner als die Punkte, bei *S. fiebrigi* durchweg so groß oder größer (man könnte hier fast von einer schmalen, die Naht begleitenden Glättung sprechen).

Leider ist der genaue Fundort der neuen Art nicht exakt anzugeben. Die kleine Serie, die hier beschrieben wird, ist von dem Sammler KARL FIEBRIG vor dem 1. Weltkrieg an das ZMB gelangt und trägt keine anderen als die angegebenen Daten, die vielleicht später noch einmal anhand von Archivaufzeichnungen entschlüsselt werden können.

Stenus (Hypostenus) wallisi sp.n.

Diese neue Art gehört in die Artengruppe um *S. frontalis* ERICHSON und ähnelt hier wegen ihres schlanken Baues und ihrer sehr groben Punktierung etwa den Spezies *S. chilensis* L. BENICK und *S. pertusus* FAIRMAIRE & GERMAIN. Wegen ihrer auffällig langen, abstehenden Beborstung sieht sie aber einer noch unbeschriebenen Art viel ähnlicher.

Schwarz, glänzend mit Messingschimmer, sehr grob und dicht punktiert, auffällig lang, abstehend beborstet. Fühler an der Basis schmutziggelb, die Keule gebräunt, Taster einfarbig gelb, Beine rötlichgelb, die Schenkel an den Knien gebräunt, ebenso die Tarsengliedspitzen verdunkelt. Oberlippe dunkelbraun. Clypeus und Oberlippe dicht beborstet. 9. Sternum apikolateral spitz (Abb. 7). 10. Tergit breit spatenförmig, Hinterrand glatt.

Länge: 2,8–3,5 mm (Vorderkörper: 1,7–1,8 mm).

♂-**Holotypus**: Brasilien: Nova Teutonia, 27°11'S, 52°23'W, VII. 1959, F. PLAUMANN (cP); Paratypen: 1 ♂, 5 ♀♀: ibidem, ohne Datum, IV. 1948, XII. 1952, PLAUMANN (FMCh, MCZH, cP); 1♀: Rio Uruguay, X, POHL (ex coll. BIERIG: FMCh).

PM des HT: bH: 29,4; dE: 15,5; bP: 23; lP: 25; bEl: 30,5; lEl: 31; lS: 25.

Kopf kaum schmäler als Elytren, Stirn mit tiefen Seitenfurchen, Mittelteil flach erhoben, Punktierung grob und unterschiedlich dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der

apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände in der Stirnmitte, hinter den Antennalhöckern und neben dem hinteren Augeninnenrand so groß oder etwas größer als die Punkte, sonst erheblich kleiner. **Fühler** ziemlich schlank, zurückgelegt fast den Hinterrand des Pronotums erreichend, vorletzte Glieder etwa um 1/3 länger als als breit. **Pronotum** seitlich insgesamt konvex, hinten konkav eingeschnürt; Punktierung sehr grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser kann den größten Querschnitt des 1. Fühlergliedes übertreffen, Punktabstände i.a. viel kleiner als die Punktradien, in der hinteren Mitte und seitlich davon auf kleineren Flächen größer (bis punktgroß oder noch ein wenig größer). **Elytren** genauso grob, aber regelmäßiger als das Pronotum punktiert, Punktabstände selten so groß wie die Punktradien. **Abdomen** ziemlich grob und mäßig dicht punktiert, vorn etwa so grob wie auf der Stirn, hinten feiner; auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände fast doppelt so groß wie die Punkte. Die ganze **Oberseite** ohne Netzung

Männchen: 7. Sternit median sehr fein und dicht punktiert und beborstet, vor dem Hinterrand leicht eingedrückt, Hinterrand flachrund ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 8), der Apikalausschnitt im hinteren Fünftel bis Sechstel. 9. Sternit (Abb. 7). **Aedoeagus** (Abb. 9), Medianlobus lang- lanzettlich, vorderer Innensack mit einem stärker sklerotisierten Ausstülpmechanismus (beim HT ausgestülpt).

Weibchen: 8. Sternit in der Hinterrandmitte leicht vorgezogen, insgesamt breit abgerundet. Valvifer apikolateral spitz.

Stenus wallisi sp. n. unterscheidet sich von *S. chilensis* L. BENICK durch viel gröbere Pronotumpunktierung, von *S. pertusus* FAIRMAIRE & GERMAIN durch noch gröbere Vorderkörperpunktierung, längere Elytren sowie breiteren Kopf, von beiden durch seine lange, aufrechte Beborstung und die Sexualcharaktere. Genitaliter ähnelt er dem *S. parcepunctatus* BERNHAUER, der aber schon auf den ersten Blick durch viel feinere und erheblich weitläufigere Punktierung sowie kürzere, anliegende Beborstung abweicht.

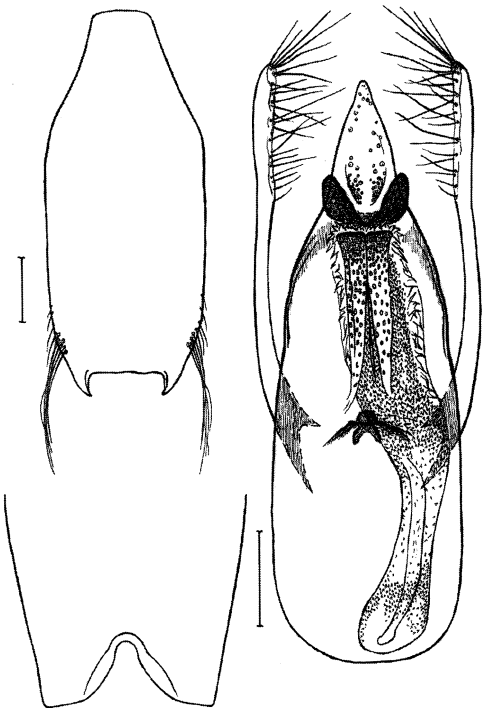


Abb. 7–9: *Stenus (Hypostenus) wallisi* sp.n. (HT): 9. Sternit (7), hinterer Teil des 8. Sternits (8) und Ventralansicht des leicht ausgestülpten Aedoeagus (9). Maßstab = 0,1 mm.

Ich widme diese Art dem Andenken von Dr. WERNER WALLIS (Dessau), aus dessen Material ich den HT übernommen habe, den ich vor 20 Jahren als neue Art identifizierte, die WALLIS beschreiben wollte, wovon ihn jedoch der Tod abgehalten hat. Seine schon fertiggestellten Zeichnung habe ich in diese Arbeit übernommen.

Literatur

BERNHAUER, M. (1908): Beitrag zur Staphylinidenfauna von Südamerika. – Arch. Naturgesch. **74**: 283–372

PUTHZ, V. (1974a): Neue mexikanische *Stenus*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 135. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Dt. ent. Z. **21**: 203–216

PUTHZ, V. (1974b): Studies on the Neotropical Species of *Stenus* Described By Bernhauer (Coleoptera,

Staphylinidae) Seventy-eight Contribution to the Knowledge of Steninae. – Fieldiana Zoology **65**: 45–72

Sharp, D. (1886): Biologia Centrali-Americana: Insecta, Coleoptera **I, 2**: 537–672; London.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen
am 22. Mai 1996

Anschrift des Verfassers
Dr. Volker PUTHZ
c/o Limnologische Flußstation
Max-Planck-Institut für Limnologie
Damenweg 1
36110 Schlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1994-1996

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCIL Drei neue neotropische Stenus-Arten (Staphylinidae, Coleoptera) 319-324